

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 33

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

behehligen wollte. — Weil wir aber in der ersten Klasse noch mit keinem allgemeinen Vorgehen beginnen, wenigstens nicht in den Schulbänken, ist es auch nicht notwendig, daß alle Kinder miteinander in die Schule kommen.

Es ist so für die Erziehung der Kleinen sogar viel besser, weil ja jedes vom Lehrer sowieso zuerst studiert werden muß, um seine Individualität kennen zu lernen. Alle vierzig bis sechzig Schüler kann man aber nicht miteinander kennen lernen. Ich sehe ein, daß darum die individuelle Behandlung in der alten Schule leicht vergessen oder geradezu unmöglich wurde, während sie bei uns dem Lehrer fast aufgedrängt wird. Da kommt z. B. heute ein Kind zum ersten Mal. Die Lehrschwester, bez. der Lehrer gibt sich mit ihm ab, gibt ihm einen Bleistift und ein Blatt, worauf das Haus des Vaters, ein Spielzeug oder etwas gezeichnet wird, während die andern Kinder ihre Arbeit machen. Der Neuling hat Freude am Zeichnen und gewinnt Zutrauen, und der Lehrer hat da die beste Gelegenheit, aus Antworten und Zeichnung auf die geistige Veranlagung zu schließen. Morgen bringen die Schüler vielleicht wieder einen andern Kommilitonen mit, und die Individualitätsuntersuchung beginnt von neuem.

Der allgemeine Sehnsuchtsruf nach mehr individueller Behandlung, der früher auch vonseite unserer Lehrerschaft immer und immer wieder gehört wurde, ist sehr begreiflich. Er wird aber verstummen, wenn unsere neue Schulorganisation allorts Eingang gefunden haben wird.

Das wäre nach meiner Ansicht nur zu wünschen, da wir allgemein die beste Erfahrung damit machen, zur größten Zufriedenheit der verehrl. Lehrerschaft sowie der Bürger.

X., Schulinspektor.

Sollten uns noch andere Berichte des Herrn Schulinspektor X. in die Hände kommen, so werden wir nicht unterlassen, sie den verehrten Lesern ebenfalls mitzuteilen.

Ed.

Aus Kantonen und Ausland.

1. **Luzern.** In Willisau starb Sek.-Lehrer Ed. Zwimpfer im Alter von 53 Jahren. Die kath. Presse rühmt dem Verstorbenen regen Pflichteifer und großen Takt nach. R. I. P. —

2. **Schwyz.** Den 2. August war feierliche Einweihung des Morgarten-Denkmal. Das Denkmal wurde den schweiz. Offizieren übergeben. Die kirchliche Einsegnung nahm der greise Dekan Staub von Unterägeri vor. Neben wurden viele gehalten. Das Denkmal ist gelungen, nicht minder auch die Feier. Lehrschwester Remigia Weibel schuf ein prächtiges Festspielchen für diesen Anlaß. —

3. **Obwalden.** * Unser Töchter-Pensionat und Lehrerinnen-Seminar St. Philomena in Melchthal nimmt immer zu. Die diesjährigen Prüfungen erzeugten wertvolle Resultate. Besonders gestreut hat es uns, daß sogar ein Samariterkurs nicht fehlte. Obwalden hat wirklich treffliche Anstalten. Alles arbeitet im Zeichen gesunden Fortschrittes. —

4. **Thurgau.** Au beschloß, dem bislang provisorisch angestellten Lehrer Frz. Jos. Elsener von Menzingen eine Personalzulage von 200 Fr. (1300 auf 1500 Fr.). —

5. **Tessin.** Das Referendum gegen das neue Schulgesetz ist zustande gekommen; es sind mehr als 7000 Protest-Unterschriften beisammen.

6. **Freiburg.** Prinz Max, Herzog zu Sachsen, seit 1899 außerordentlicher Professor für Liturgie und Kirchenrecht an der theologischen Fakultät der hiesigen Hochschule, wurde zum ordentlichen Professor ernannt.

7. Aargau. Am Katholikentag in Fried, der glänzend verlief, sprach Mfg. Döbeli von Basel ein kerniges Wort zur Schulfrage. Auch wurde der Zusammenschluß der kath. Schweizerfrauen beschlossen. In den Mädchenschulverein traten neu gegen 200 Frauen und Töchter. Katholikentage vor! Kath. Kantone, wann kommt ihr nach?

8. Glarus. * Einzig im Kanton Glarus sind Lehrerinnen für Primarschulen nicht wählbar. Wir hoffen, ein kommendes Schulgesetz bringt in dieser Richtung vollste und weitgehendste Freiheit und Gleichheit, wie es der historischen Toleranz der Glarner wohl ansteht!

9. Sachsen. In Dresden wurde zur ersten sächsischen Professorin für Musik, Frä. Alajaja von Görger, St. Jörgen ernannt. Sie war Schülerin der bekannten Pauline Viardot-Garcia und ist seit über 20 Jahren am Dresdener Konservatorium als Lehrerin tätig.

10. Bayern. * Die Kammer der Abgeordneten nahm, nachdem die Liberalen ostentativ den Saal verlassen hatten, die Besoldungserhöhungsvorlage für die Lehrer (4,450,000 Mark) ohne Widerspruch an. Der ehemalige Reallehrer Dr. Heim rechnete in 2stündiger Rede mit der radikalen Lehrerschaft und der augenverdreßenden Lehrerfreundlichkeit der Liberalen gründlich und vernichtend ab. —

11. Deutschland. Ein freisinniger Gelehrter. Gegen Professor Haedel in Jena erhebt Dr. A. Braß schwere Vorwürfe. In einer Zuschrift an die Nordd. Allg. Ztg. erklärt der genannte Forscher: Professor Haedel habe in seinen neuesten Veröffentlichungen nämlich nicht nur eine einzelne, planvoll entstellte und absichtlich mit falscher Artbezeichnung versehene Darstellung des Embryo eines Affen wiederholt veröffentlicht, sondern genau das gleiche mit einer ganzen Anzahl anderer Abbildungen ausgeführt; es liege in seinen Darbietungen also System. Hr. Prof. Haedel benutzte, so schreibt Dr. Braß, beispielsweise Figuren aus den mühevollen Arbeiten der Professoren Hubrecht, van Beneden, Selenka und His, um daraus, durch Fortschneiden des Schwanzes, Entfernen anderer Organe, Entstellung des Kopfes und der Wirbelsäule, Embryonen der Herrentiere und der Menschen — herzustellen. An der Hand dieser Darbietungen solle der großen Menge des Volkes die Menschenaffenreihe vor Augen geführt werden. Dr. Braß bemerkt, er werde durch rücksichtslose Gegenüberstellung von Original und Entstellung seine Behauptungen beweisen.

12. Italien. Päpstliches Ausschreiben an den Klerus. Aus Anlaß seines goldenen Priesterjubiläums erläßt Papst Pius X. eine Exhortatio ad clorum catholicum, worin er den Priestern die gewissenhafte Erfüllung dessen, was ihr Amt erheischt, ans Herz legt, nicht bloß zu ihrem eigenen Nutzen, sondern auch zum Wohle der ihnen anvertrauten Seelen.

* Die schwerverleumdeten Salesianer von Varazzen sind in der bekannten Affaire Vesson von allen Instanzen völlig freigesprochen worden. Es erheben nun die unschuldig Verleumdeten Verleumdungsklage gegen die Urheber des schändlichen Fehldrages.

Literatur.

Die drahtlose Telegraphie, von Richard Adamel, Lehrer. Verlag von Frz. Görlisch in Breslau. 40 Pfg. 30 S. 13 Abbildungen. —

Der Autor will für Bürger- und Volksschulen an einfachen Apparaten die in Sachen notwendige Belehrung bieten. Er hält dies für nötig, weil beispielsweise der neue Dresdener Lehrplan für angetönte Schulen die Behandlung der Telegraphie ohne Draht verlangt. Des Autors Absicht ist leicht verständlich und anschaulich gelöst. Wir empfehlen das Büchlein bestens. —i.